

hingehalten wurde, so wollte der Kaiser mit ihnen kämpfen, fand jedoch keinen Zugang zu ihnen wegen der unwegsamen und wasserreichen Gegenden, welche dazwischen lagen. Deshalb schlägt er mit Umsicht eine Brücke über den Fluß Oglio, zieht hinüber, den Schein eines Rückzuges annehmend, greift aber die Mailänder, als sie heimkehren wollen, plötzlich an und überfällt die Unvorsichtigen in ihrem Lager. Da sie heftigen Widerstand leisteten, so dauerte das Gemetzel bis zur Abenddämmerung. Die Nacht machte dem Kampfe ein Ende. Etwa 5000 Streiter hatten sich um das Carroccium geschart; sie alle fliehen des Nachts aus Furcht vor dem Kaiser und lassen das Carroccium und viele Wagen im Stiche. Zugleich mit ihnen fliehen die Bewohner des Städtchens Cortenuova während der Nacht, ihr Städtchen preisgebend. Nach Anbruch des Morgens bringt der Kaiser das leere Lager und das Carroccium zusammen mit dem Podesta der Mailänder in seine Gewalt und führt diesen gefangenen Podesta, einen Sohn des Dogen von Venedig, um des Schauspiels willen auf jenem Streitwagen im Triumphe nach Cremona. Es wurden aber in diesem Kampfe zu Gefangenen gemacht, erschlagen oder im Fluße Oglio ertränkt 10,000 Feinde. Auf Seiten des Kaisers kamen sehr wenige um. Der Kaiser sendet das Carroccium nach Rom zum Zeichen und Andenken dieses Triumphes.“

So hatte der Kaiser alle Feinde gedemüthigt. Als aber Mailand und dessen Bundesgenossen Unterhandlungen suchten, und der Kaiser auf unbedingter Unterwerfung bestand, warnte ihn die Gräfin von Caserta: „Herr, Ihr habt ein so schönes Reich, Ihr habt alles, was einen Menschen beglücken kann; warum stürzt Ihr Euch in diese neue Hölle?“ Er entgegnete: „Der Ehre wegen bin ich so weit vorgeschritten; der Ehre wegen kann und will ich nicht mehr zurück.“ Aber schon wurde er auch von seinen Feinden bei der Kirche verächtigt:

„1) Es wurde ihm nämlich zur Last gelegt, daß er in dem katholischen Glauben wanke, ja sogar von ihm abtrünnig geworden sei, und daß er Worte geredet habe, aus denen man nicht nur auf die Schwäche seines katholischen Glaubens schließen könne, sondern die sogar, was noch viel schwerwiegender und schlechter sei, eine offenbare und gewaltige Keßerei und eine grausame Lästerei enthielten, die von allen Frommen verwünscht und verflucht werden müsse. Man berichtet nämlich, der Kaiser habe gesagt: drei Betrüger, Moses, Jesus und Mahomed, hätten, um in der Welt herrschen zu können, das ganze damalige Volk irre geführt. Auch habe er mit dem heiligen Abendmahl in gottloser, ruchloser Weise Pöffen getrieben. Zu solchen schrecklichen Lästereien habe er Mund und

1) Matth. Paris., p. 326.